

wollen, gerade unseren deutschen Brüdern unsere Hand zu geben. Wir wollen alles daran setzen, Ihre Qual zu lindern. Ich möchte wünschen, daß unsere Reichstagung imstande sein wird, alles an zu versuchen, daß es unserem Vaterland besser gehen wird. Es wird aber nicht möglich sein, dieses in kurzer Zeit zu leisten. Ich kann sagen, daß wir gestern eine große Freude erlebten, denn die Lehrlingsarbeiten, die zur Prüfung gelangt wurden, sind glänzend ausgefallen. Das gibt die Hoffnung, daß unserem Vaterlande wieder Tage goldenen Glanzes kommen werden. Das seien meine Wünsche bei der Eröffnung der Ausstellung, bekräftigen Sie diese Wünsche, indem Sie rufen: Unser liebes deutsches Vaterland, es lebe hoch!

Herr Wirtschaftsminister F e l l i s c h: Im Namen der sächsischen Staatsregierung heiße ich Sie in unserem lieben sächsischen Vaterland auf das herzlichste willkommen. Wir stehen hier auf klassischem Boden deutschen Gewerbetreibenden. Sie sind in einem Lande der rastlosen Arbeit, in dem besonders die Fertigwarenindustrie zu einer hohen Blüte gelangt ist. Sie sind in einem kleinen, aber in der Arbeit vorbildlichen deutschen Lande. Hier wird nicht nur gearbeitet, hier wird erfindend zu neuem und besseren Schaffen. In unserem kleinen sächsischen Vaterland befinden sich mehrere Forschungsinstitute für die Industrie. Auch dem Verlangen Ihrer bedeutenden Industrie haben wir in welchem Maße Rechnung getragen. Wir rechnen uns das nicht als ein Verdienst an, sondern wir betrachten es als eine Pflicht. Doch gestatte ich mir, darauf hinzuweisen, daß in heutiger Zeit auch Pflichten sehr oft ungeheuer schwer zu tragen sind. Gerade Ihre Industrie ist ja in Sachsen dadurch heimlich, daß gerade sächsische Firmen sich Vertrauen erworben haben. Sachsen hat nicht unterlassen, seine größte Aufmerksamkeit dem Institut zuzuwenden, aus dem immer wieder erneut neue tüchtige schaffende Arbeitskräfte für Ihren Beruf hervorgehen sollen. Ich meine die große, weltbekannte Uhrmacherschule in unserem kleinen sächsischen Städtchen Glashütte. Es ist bewundernswert, wieviel die sächsische Staatsregierung und das Wirtschaftsministerium immer diesem Institut angewendet hat. Wenn wir bedenken, daß vor nicht langer Zeit der Voranschlag reichlich 30 Millionen betrug und der Bau uns während der nur wenigen Monate dauernden Bauzeit bereits auf über 300 Millionen zu stehen kommt, und wenn ich sage, daß trotz allem und obwohl wir uns in Sachsen in einem armen Lande befinden, das sächsische Wirtschaftsministerium immer wieder den Mut gefunden hat, vor das Parlament hinzutreten, auf die Bedeutung des Aufbaues hinzuweisen und erneut um 100 Millionen zu bitten, und wenn ich sage, daß das sächsische Parlament nach Ueberwindung kleiner Schwierigkeiten immer wieder diese Summe bewilligte, ohne Unterschied der Parteien, dann darf Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, das ein Beweis sein, daß Regierung und Parlament die Bedeutung der Förderung deutschen Gewerbetreibenden und deutscher Industrie zu würdigen weiß. Und wenn, wie ich hoffe und wünsche, überall, besonders in Ihrem Kreise selbst, die Bedeutung von Tüchtigkeit, Mut,

Kraft so weiter fortbesteht, wie es bis heute der Fall war, und wenn es weiter in der deutschen Uhrenindustrie Grundsatze bleibt, sich in der Welt vor jeder Konkurrenz zu behaupten, nicht durch Massenerstellung, sondern in erster Linie durch die bessere Qualität, dann, glaube ich, wird es mit der deutschen Uhrenindustrie weiter vorwärts gehen. Das zu erreichen, muß auch die Hauptversammlung Ihres großen Verbandes beitragen. Ich wünsche Ihnen im Namen der Staatsregierung den besten Erfolg.

Herr Oberregierungsrat Dr. H ü b s c h m a n n: Namens des Finanzministeriums habe ich die Ehre, für die lebenswürdige Einladung unseren verbindlichsten Dank auszusprechen. Weiter wünsche ich Ihrer Tagung den besten Erfolg. Es ist Ihnen bekannt, daß gerade Ihr Verband seit Jahren in reger Mitarbeit mit dem Finanzministerium steht. Gerade das Reichsfinanzministerium hat von jeher das größte Gewicht darauf gelegt, in enger Verbindung mit Ihrem Verband zu stehen. Wir hoffen, daß es uns auch weiter gelingt.

Herr Oberbürgermeister B l ü h e r heißt im Namen der Stadt Dresden die Reichstagung des deutschen Uhrmachersgewerbes und alle ihre Vertretungen herzlich willkommen und bittet nur, die Vertretung, die die Stadt Dresden den zum Besuch anwesenden Uhrmachersmeistern darbringt, nicht etwa zu messen an der Präzision der öffentlichen Uhren in Dresden, mit der es nicht besonders gut bestellt ist.

Herr Obermeister G ä b l e r überbrachte die Grüße des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagungsvereins Hannover, der Gewerbetagungsverein Dresden und der Goldschmiede-Innung Dresden, und hofft, daß auch weiterhin die gemeinsamen Interessen der beiden verwandten Gewerbe durch gegenseitige Unterstützung erfolgreich vertreten werden können. — Herr Dr. L i p p m a n n (Graz) überreichte die Grüße des Uhrmachersverbandes der österreichischen Alpenländer. — Herr L j u d e b e r g (Stockholm), der schon an der vorjährigen Reichstagung teilnahm, freute sich, wieder die Grüße der nordischen Kollegen überbringen zu können. — Nachdem Herr A. R i c h t e r, der 2. Vorsitzende des Verbandes der Großisten des Edelmetallgewerbes, im Namen seines Verbandes den Verhandlungen guten Erfolg gewünscht hatte, sprach Herr Oberbürgermeister O p i s im Namen der Stadt Glashütte. Er ließ die Kollegen herzlich willkommen zu den geplanten Besuchen der Uhrenstadt Glashütte am Mittwoch und Freitag. Ein Vertreter der böhmischen Kollegen überbrachte hierauf deren beste Grüße und teilte mit, daß seine Kollegen 2 Millionen Mark für die bedrängten Kollegen an Ruhr und Rhein gesammelt haben.

Herr Kochendörffer dankte nochmals allen Anwesenden für ihr Erscheinen und für die herzlichen Begrüßungsworte. Hierauf begaben sich die Vertreter der Behörden und Verbände in die Ausstellung, die sie einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Vollversammlung am 6. Mai 1923.

Herr Kochendörffer (Kassel), Vorsitzender des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, eröffnete 1/4 Uhr im Namen des Vorstandes die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der anwesenden Kollegen, der Vertreter der anderen Verbände, der Herren Oberregierungsrat Dr. Hübschmann, Bürgermeister Opitz (Glashütte), Herr Dr. Hillgenberg, Vertreter des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhrenindustrie, übermittelte als einziger Vertreter dieses Verbandes dessen beste Wünsche. Er wies darauf hin, daß der größte Teil der Anträge, die den Wirtschaftsverband mit angehen, dem Wirtschaftsausschuß zuzuhändigen halber zu übergeben sein werde. Herr Obermeister Roth (Dresden) begrüßte im Namen des Sächsischen Landesverbandes und der Uhrmacher-Zwangs-Innung Dresden die Versammlung.

Der Vorsitzende gibt hierauf bekannt, daß die Kollegen der Tschecho-Slowakei 2 Millionen Mark für die Ruhrspende gesammelt haben, daß die Firma Arthur B e s s e r (Berlin) 25 000 Mark für die Verbandskasse stiftete und die Firma Rudolf F l u m e den Betrag der Rudolf-Flume-Stiftung von 30 000 Mark auf 200 000 Mark erhöhte. Herr Le C l a i r e (Bochum) schildert in bewegten Worten die Leiden und Nöte im besetzten Gebiet und dankt für die von den deutschen Uhrmachern in so überaus reichem Maße gesammelten Spenden für das Ruhrgebiet. Herr B e r a e r sr. wünscht im Namen des Verbandes deutscher Uhrengroßisten und Herr Syndikus W e b e r im Namen des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks den Verhandlungen guten Erfolg. Worte der Begrüßung sprechen dann noch

die Herren Verbandsdirektor M y r r h e und E. M e y k e s vom Deutschen Uhren-Handels-Verband.

Der Geschäftsbericht ist bereits im Festbuch allen Teilnehmern ausgehändigt worden, weshalb auf eine Bekanntgabe verzichtet wird. Herr Kollege C o r d u a n (Berlin) erstattet den Bericht über die Kassenrevision, die er in Gemeinschaft mit Herrn Kollegen Koch (Halle) vorgenommen hat. Er erklärt, daß er die Kasse und die Bücher in vollster Ordnung gefunden hat. Die Uhrmacherkunst habe im letzten Jahre eine kleine Unterbilanz gehabt, die aber durch den Ueberschuß im ersten Vierteljahr 1923 bereits wieder ausgeglichen sei. Er bittet um Entlastung für den Vorstand und die Geschäftsstelle. Eine etwaige Aussprache zu Punkt 2 und 3 soll bis nach Schluß des Referats zurückgestellt werden. Ueber Punkt 3 „Die Wirtschaftslage des letzten Jahres, der Gegenwart und die Aussichten für die nächste Entwicklung“ referiert Herr Verbandsdirektor R o n i a (Halle) und führte etwa folgendes aus:

„Der Vergleich des Dollarstandes bei der letzten Reichstagung in Hannover im Juni 1922 mit dem heutigen Stande zeigt uns, daß wir heute Wirtschaftsverhältnisse haben, die wir vor einem Jahre nicht für möglich gehalten hätten. Die Folge der gewaltigen Markentwertung war eine große Steigerung der Uhrenpreise. Es erfolgten 18 Preisausschläge mit einer vorübergehenden kleinen Preislenkung. Diese Verhältnisse bildeten eine große Gefahr für alle Kollegen, weil es sehr oft bei den plötzlichen Preisausschlägen